



Medienmitteilung vom 19. November 2023

Nein zum integrierten Versorgungsmodell mit Spital Zweisimmen

Simmental-Saanenland, 19. November 2023 – Die Bevölkerung der Gemeinden Boltigen, Lauenen, Lenk, Saanen, St. Stephan und Zweisimmen haben sich am Sonntag nicht einheitlich entschieden. Das Patt in der Gemeinde Lauenen führt dazu, dass das Projekt der Gesundheit Simme Saane AG (GSS) nicht realisiert werden kann. Damit steht die Spital STS AG und der Kanton Bern in Verantwortung, ein alternatives Versorgungsmodell für die Region zu entwickeln, schreiben die Gemeindepräsidenten in einer Medienmitteilung.

Die Abstimmungsergebnisse im Detail (Ja / Nein / Stimmbeteiligung): Boltigen 428 / 85 / 53.69%; Lauenen 147 / 147 / 52.10%; Lenk 945 / 81 / 63.99%; Saanen 1'231 / 701 / 49.40%; St. Stephan 542 / 67 / 63.90% und Zweisimmen 929 / 334 / 58.06%. Die Patt-Situation, Stimmgleichheit in der Gemeinde Lauenen führt dazu, dass das Abstimmungsergebnis als Nein gewertet werden muss.

Die Kampagne der Gegner des Projekts führte zur Verunsicherung und schliesslich zur Ablehnung. Die Gemeindepräsidentinnen- und -präsidenten bedauern, dass damit das Akutspital Zweisimmen geschlossen wird. «Ziel muss bleiben, eine stabile und verlässliche Gesundheitsversorgung für Bewohner und Feriengäste zu gewährleisten», sagt der Sprecher der sechs abstimmenden Gemeinden, der Lenker Gemeindepräsident René Müller.

Wie geht es weiter?

Der Ball liegt nun bei der Spital STS AG und dem Kanton Bern, die Grundversorgung im Gesundheitswesen für die Region sicher zu stellen. Der Regierungsrat hatte die Spital STS AG bereits nach dem negativen Abstimmungsausgang in der Gemeinde Gsteig am 25. August 2023 vorausschauend beauftragt, die Vorarbeiten für ein ambulantes Gesundheitszentrum in Zweisimmen aufzunehmen. Die Gemeindepräsidenten werden das Abstimmungsergebnis in ihren Gemeinderäten in den nächsten Wochen beraten. Dabei stehen grundlegende Fragen der Gesundheitsversorgung im Raum.

Auswirkungen des Abstimmungsergebnisse

Eine weitere wichtige Aufgabe können die Gemeinden nur selber bewältigen: Der Abstimmungskampf habe Gräben in der Region aufgerissen, die es gemeinsam aufzuarbeiten gelte, um eine neue Basis für Vertrauen zu schaffen. «Die Region ist in vielen Bereichen, nicht nur im Gesundheitswesen, auf zielgerichtete Zusammenarbeit angewiesen», betont Müller für die sechs Gemeindepräsidenten.

Ansprechpersonen für Rückfragen:

- *René Müller, Gemeindepräsident Lenk und Sprecher der abstimmenden Gemeinden,
Tel. 079 348 79 11*

*Weitere Kontakte zu Gemeinde-Vertretern vermittelt der Medienbeauftragte der Gemeinden,
Markus Hostettler, via Tel. 079 292 52 24*

